

Nr. 90. Hirschberg, Sonnabend den 11. November. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Nach dem „Journ. de Const." begann das Bombardement von Sebastopol von der Landseite am 17ten 6 Uhr Morgens. Zwei Pulvermagazine der Alliirten flogen in die Luft und machten das Feuer zweier Batterien verstummen, deren Bedienungsmannschaft durch die Explosion sehr gelitten. Die übrigen setzten das Feuer fort. Mittags 1 Uhr eröffnete die französische Flotte beim Quarantainehafen das Feuer auf die Quarantainebatterie, die Forts Alexander und Nikolaus, die Engländer um 2 Uhr gegen das Fort Konstantin, die Telegraphenbatterie, den Wasp und die Batterie Konstantin. Um 4 Uhr verstummte das Feuer der Russen, die Alliirten setzten das ihre bis zum Anbruch der Nacht fort. Am andern Tage wurde das Bombardement um 7 Uhr Morgens eröffnet. Um 3 Uhr verstummten die Kanonen des Quarantaineforts, drei Pulverdepots in Sebastopol flogen in die Luft. Die Forts haben sehr gelitten, die Schiffervorstadt gerieth in Brand und selbst die Flotte litt Schaden, denn die Geschosse der Verbündeten flogen bis ins Innere. Der Admiral Korniloff fiel und Admiral Nachimoff wurde verwundet. Ersterer hatte Tags zuvor ein Schreiben aus Petersburg erhalten, worin ihm der Kaiser sein Wohlwollen ausdrückt und ihn auffordert, sich möglichst zu schonen und für das Vaterland zu erhalten. Auch die Alliirten und besonders die Schiffe haben gelitten. Die Flotte hatte 66 Todte und 167 Verwundete.

Der Moniteur bringt auch eine offizielle Darstellung über das Bombardement von Sebastopol, die aber nur bis zum 18. Oktober reicht und in der Hauptsache das bestätigt, was schon darüber berichtet worden ist. Alle beschossenen Forts haben mehr oder weniger stark gelitten. Gegen 5 Uhr Nachmittags am 17ten, als das Feuer der Russen schwächer wurde, näherten sich der Dampfer „Charlemagne" und der Dreidecker „Friedland" den Forts noch mehr und eröffneten ein furchtbares Feuer, das von den Russen eben so heftig erwidert wurde. Die Schiffe haben viel gelitten, aber meist nur am Takelwerk und an den Masten, weil die Russen zu hoch schossen. Auf dem „Montebello" stand der Admiral Hamelin auf der Erhöhung des Hinterdecks und verfolgte aufmerksam die Wechselfälle des Kampfes, als eine Bombe das Verdeck durchschlug, unterhalb desselben explodirte und einen großen Theil des Schiffshintertheils zersplitterte. Alle Offiziere wurden getroffen; zwei Adjutanten und noch ein Offizier blieben auf der Stelle todt, einem andern wurden die Beine zerschmettert und außerdem wurden noch 15 Matrosen getödtet oder verwundet, nur der Admiral selbst blieb wunderbarerweise unverletzt. — Bei Demontirung der Landbatterie verloren die Franzosen 100 Todte. — Der südliche Thurm und die Batterien des Quarantaineforts sind zerstört, der gegenüber gelegene Thurm des Forts Konstantin ist geschleift. Durch Lancaster-Geschütze wurden mittelst glühender Kugeln zwei Schiffe im Hafen verbrannt und mehrere Feuersbrünste in der Stadt veranlaßt. Die Verbündeten warfen täglich 75000 Kugeln.

Ueber die Ereignisse vom 20. bis 23. berichtet Fürst Mentschikoff folgendes: In der Nacht vom 20. auf den 21. wurden Detachements von Freiwilligen aus Sebastopol gegen die Batterien entsandt. Eines dieser Detachements, bestehend aus 5 Offizieren und 27 Untermilitairs, warf sich auf eine französische Tranchee, vernagelte 8 Mörser und 11 Kanonen und kehrte, nachdem es solchergestalt die Batterie der Möglichkeit beraubt hatte, am nächsten Tage zu operiren, in die

Stadt zurück. Dieser gelungene Ausfall, welcher einen allgemeinen Allarm im feindlichen Lager verbreitete, kostete uns zwei getödtete Offiziere und einen Matrosen. Die anderen Abtheilungen fanden den Feind überall sorgsam auf seiner Hut und kehrten mit einem Verluste von 12 verwundeten Untermilitairs, zurück. Im Ganzen wurden am 20. durch das Bombardement unsererseits 50 Mann getödtet (darunter 3 Offiziere) und 197 verwundet (5 Offiziere). Am 21. und 22. Oktober dauerte das Bombardement Sebastopols aus den Belagerungs-Batterien des Feindes fort; aber die unseren Befestigungen zugefügten Beschädigungen waren, gleich den früheren, von geringer Bedeutung und wurden unverzüglich ausgebessert, so daß das Feuer auf keiner unserer Bastionen aufhörte. Unser Verlust am 21. bestand aus 30 Getödteten (1 Offizier) und 160 Verwundeten (3 Offiziere); der Verlust am 22. ist noch nicht ermittelt. In der Nacht vom 21. auf den 22. bemerkte eins unserer Piquets, aus 8 Mann bestehend, eine sich nähernde englische Patrouille von 40 Mann, stürzte sich kühn auf den Feind, zerstreute ihn und nahm den Kommandirenden der Patrouille, den Garde-Capitain Lord Dunkan (Sohn des Lord Clanricarde) gefangen. Vom Meere her hat der Feind weiter nichts unternommen. Bei Eupatoria beschränkten sich die Operationen auf Scharmützel unserer Ulanen- und Kosaken-Vorposten mit feindlichen Trupps, welche in die Stadt gelangen wollten. Am 20. sprengten der Lieutenant Gorjatschew und der Cornet Bogomelez, vom Ulanen-Regimente J. K. H. der Frau Großfürstin Katharina Michailowna, welche als Freiwillige aufgerufen worden waren, mit 20 Ulanen und einigen Kosaken, den Nebel benutzend, bis nach Eupatoria heran, hieben sich in einen Tataren-Haufen, welcher vor der Stadtmauer stand, streckten 12 Mann nieder und nahmen 2 gefangen; sie verwundeten viele und drangen, den Fliehenden im Nacken, in die Stadt; beim Thore stachen sie drei wachhabende französische Infanteristen nieder, und als in der Stadt allgemeiner Aufruhr entstand, zogen sie ab, mehr als 1000 Stück Rinder, Schaafe und Pferde mit sich forttreibend. Bei dieser Gelegenheit wurde nur der Cornet Bogomelez durch einen Lanzenstich leicht verwundet.

Die neueste Mittheilung ist ein Bericht des Fürsten Mentschikoff vom 1sten November, nach welchem das Bombardement fortdauert, jedoch weniger heftig als in den ersten Tagen. Die angerichteten Zerstörungen sind unbeträchtlich und werden unmittelbar wieder hergestellt. Aus Balaklawa nichts neues.

Ueber das Gefecht am 25. Oktober bei Balaklawa hat der englische Kriegsminister folgende aus Konstantinopel erhaltene Depesche in der Times veröffentlicht:

Depesche Lord Stratford de Redcliffe's,
datirt 28. Oct., um Mitternacht.

Der Capitain eines englischen Transport-Dampfers, welcher Balaklawa am Abende des 26. Oktober verließ, bestätigt zum großen Theile die heute früh durch ein französisches Schiff überbrachten und sofort über Marseille nach London beförderten Nachrichten. Wie es scheint, griffen die Russen die in der Nähe von Balaklawa befindlichen Forts am 25sten an. Man nimmt an, daß sie ungefähr 30,000 Mann stark waren. Der Angriff kam unerwartet. Die Kosaken ritten vor der Infanterie her. Die Anfangs vorhandenen Truppen, welche ihnen Widerstand entgegensetzen konnten, waren türkische und schottische. Die Türken wichen zurück und vernagelten sogar die Kanonen nicht, welche, von den Russen genommen, gegen sie gekehrt wurden. Die Schotten hingegen blieben fest in ihrer Stellung. Andere Streitkräfte langten an, und die Russen sahen sich genöthigt, das Terrain zu räumen, blieben jedoch Herren zweier Forts, von welchen aus sie auf unsere Truppen feuerten. Drei Regimenter leichter englischer Cavallerie, welche dem Kreuzfeuer der russischen Batterieen ausgesetzt waren, erlitten ungeheure Verluste. Die Franzosen nahmen mit bewundernswürdiger Tapferkeit an dem Kampfe Theil. Am nächsten Tage ward ihre Position von 8000 Russen angegriffen, sowohl von Sebastopol wie von Balaklawa her. Sie warfen den Feind mit viel Blutvergießen zurück. Der Verlust der Russen muß überhaupt sehr bedeutend gewesen sein. Es wird versichert, das Feuer der Stadt-Batterieen sei sehr matt geworden, und nach Aussage verwundeter Offiziere, deren mehrere in Bujukdere angekommen waren, herrschte fortwährend der Glaube, daß Sebastopol bald in die Hände der Verbündeten fallen werde. Dies ist so ziemlich alles, was aus den Aussagen verschiedener Personen gesammelt wurde, die Augenzeugen der Vorfälle waren. Die Namen der Gefallenen und Verwundeten werden erst in der offiziellen Liste veröffentlicht werden. Der Name eines Generals befindet sich nicht darunter.

Stratford de Redcliffe.

Die französische Regierung hat am 4. November Abends in Paris eine Depesche veröffentlicht, welche im Wesentlichen desselben Inhalts wie vorstehende ist.

In Asien gehen die Russen wieder vor und zwar gleichzeitig von der Gegend von Bajazid her auf Erzerum und von Gumri auf Kars.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 6. November. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre ist der für Schlesien in Folge der großen Ueberschwemmung von Sr. Majestät angeordnete Buß- und Bettag auf Freitag, den 17. November, festgesetzt worden, und zwar für beide Konfessionen.

Sachsen.

Dresden, den 3. November. Bei Berathung des Entwurfs eines Strafgesetzbuches hat die erste Kammer beantragt, daß die wieder aufgenommene, im Entwurf jedoch auf männliche Personen beschränkte Strafe der körperlichen Züchtigung auch auf weibliche Personen ausgedehnt werde.

Baden.

Heidelberg, den 1. November. Der russische Graf Orloff ist hier eingetroffen, um den Geh. Rath Chelius wegen seines körperlichen Zustandes zu konsultiren. Graf Orloff hat bei der Belagerung von Silistria 16 Wunden erhalten und ist ihm ein Auge ausgeschossen worden.

Oesterreich.

Wien, den 4. November. Der bairische Staats-Minister v. d. Pforten hatte heute in Schönbrunn die erste Audienz beim Kaiser und wurde sodann zur Tafel geladen.

Frankreich.

Paris, den 2. November. Die 25 Regimenter leichter Infanterie werden den 75 Linien-Infanterie-Regimentern

angereiht und erhalten die Nummern 76—100; die leichte Infanterie wird fortan nur aus den 20 Bataillonen Jäger bestehen.

Die Ausfuhr von Getreide aus Algerien nach fremden Ländern ist bis zum 31. Juli 1855 verboten.

In Boulogne hat die Ausschiffung der von London kommenden eisernen Baraken für die vier Feldlager begonnen. Jede Barake ist 110 Fuß lang, 35 Fuß breit und kostet 7,500 Franks. Für das Lager von Boulogne sind 10 solcher Baraken bestimmt, die sämmtlich aus der Privatkasse des Kaisers bezahlt werden.

Die in den Orient abgehenden Verstärkungen werden den Namen „6te Division der orientalischen Armee" führen und unter dem Kommando des Generals Paté stehen. — Jedes nach dem Orient abgehende Linienschiff nimmt 300,000 Rationen Lebensmittel mit. — Zwei von den zu Bomarsund eroberten russischen Kanonen sind von Brest unterwegs, um im Pariser Artillerie-Museum aufgestellt zu werden.

Die französischen Blätter sind fortwährend ohne alle neueren Nachrichten vom Kriegsschauplatze, und setzen inzwischen ihre Bemühungen fort, die Verzögerung entscheidender Operationen begreiflich zu machen. So weist der „Constitutionnel" unter Anderm auf das ungeheure Gewicht des Belagerungs-Materials hin, das ausgeschifft, durch ungebahnte Schluchten hinaufgeschafft und dann in Linie gebracht werden mußte. An Feuerschlünden sind vor Sebastopol 531,160 Pfd; an Lafetten, Wagen und Geschirr 1,176,952 Pfd; an Kugeln aller Art 5,020,884 Pfd; an Pulver 1,297,200 Pfd; im Ganzen, eine Menge Gegenstände anderer Art eingerechnet, jedoch ohne die Marinegeschütze, 9,042,468 Pfd. oder c. 90,000 Centner. Ferner macht der „Constitutionnel" darauf aufmerksam, daß Sebastopol, obwohl auf der Landseite durchaus nicht regelmäßig befestigt, gleichwohl zahlreiche Außenwerke hat, daß die schweren Geschütze der russ. Flotte die Wälle vertheidigen und daß das Feuer der Alliirten von 1500 Geschützen erwidert wird, was alle gewöhnlichen Armirungen hinter sich lasse. Valenciennes hielt 1793 mit 175 Kanonen 45 Tage nach Eröffnung der Laufgräben Stand; Danzig im Jahre 1813 hatte 500 Kanonen und ergab sich durch Hunger nach 108 Tagen; Ciudad Rodrigo mit 86 Kanonen wurde erst 21 Tage nach Eröffnung der Lauf-Gräben genommen.

Spanien.

Madrid, den 31. Oktober. Die Regierung hat das Budget des königlichen Hauses definitiv festgestellt; es beträgt statt 47 nur noch 31½ Millionen Realen. Die Königin erhält statt 34 nur 24 Millionen, der König, die Prinzessin von Asturien und der Infant Don Francisco, Vater des Königs, eine halbe Million, die Herzogin von Montpensier, welche bis zur Geburt der Prinzessin von Asturien 3 Millionen jährlich bezog, ist auf eine Million herabgesetzt worden. Die Pensionen der Königin Mutter und der übrigen Mitglieder der königlichen Familie fallen ganz weg. (10 Realen machen einen Konventions-Gulden.) — Wie aufgeregt die Gemüther noch sind, davon gibt folgender Vorfall einen Beweis. Heute Nachmittag ging in der belebten Straße Montera ein Herr ruhig seines Weges, als plötzlich Mehrere, ihn erblickend, stehen blieben und laut sagten: „das ist Salamanca!" Sogleich wurde er niedergeworfen und so schwer verwundet, daß er ohne Bewußtsein in's Spital gebracht werden mußte. Salamanca aber befindet sich in Vittoria.

Großbritannien und Irland.

London, den 2. November. Das Kriegsministerium hat die Erbauung von 120 neuen Kanonenboten, jedes mit 2 Kanonen des schwersten Kalibers, und 40 schwimmende Batterien, jedes mit 70, im Ganzen mit 2,800 Kanonen befohlen. Bis zum Frühjahr sollen sie fertig sein. Zugleich läßt sie ungeheure Platten von Schmiedeeisen anfertigen, welche außen an die schwimmenden Batterien befestigt werden, um sie gegen die schwersten russischen Geschütze widerstandsfähig zu machen. Versuche haben gezeigt, daß solche Platten nicht nur den schwersten Kugeln widerstehen, sondern sie auch, wenn sie anprallen, in Stücke zerbrechen.

Das Kriegsministerium läßt noch 8 Miliz-Regimenter aufbieten und die Obersten der irischen Miliz haben Ordre erhalten, unverzüglich 30,000 Freiwillige einzureihen.

Wallachei.

Bukarest, den 28. Oktober. Eine blutige Schlägerei fand hier vor einigen Tagen Abends nach 10 Uhr in der Gasse Tirgo, wo ein italienisches Regiment im Quartier liegt, statt. Zwei Gemeine desselben kamen in ein Wirthshaus und forderten Wein, welchen ihnen der Wirth mit dem Vorgeben verweigerte, daß der Zapfenstreich bereits vorüber sei. Als die Soldaten mit Ungestüm darauf bestanden, faßte sie der Wirth, ein baumstarker Mann, löschte die Lichter aus und warf sie zur Thüre hinaus. Einer von den Soldaten versetzte ihm einen Messerstich in den Unterleib, welchen er aber in der Hitze nicht spürte, worauf er die Thüre des Wirthshauses verriegelte. Als seine Frau das aus der Wunde fließende Blut sah, erhob sie ein jämmerliches Geschrei, so daß die Nachbarn aus ihren Häusern kamen, und, da eben zufällig zwei Ulanen vorbeigingen, über diese herfielen. Der Eine riß sich los und benachrichtigte die in den nächsten Häusern liegenden Soldaten von dem Vorfall, in Folge dessen mehrere sich auf den Haufen stürzten, welcher den zweiten, auf dem Boden liegenden und schwer verwundeten Ulanen mißhandelte, so daß die Walachen davon liefen und sich in ihren Häusern versperrten, nachdem mehrere von ihnen verwundet worden waren. Auch ein walachischer Soldat, welcher hinzukam, erhielt mehrere, ziemlich gefährliche Verletzungen. In dem Augenblick des Erscheinens des kommandirenden F. M. L. Grafen Coronini und des Fürsten Stirbey hatten die Soldaten das Wirthshaus eben erstürmt und drangen durch Thüren und Fenster ein, aber wie durch einen Zauber wurde die Ruhe alsbald hergestellt. Am nächsten Tage darauf wurde der italienische Soldat, welcher den Schankwirth verwundet hatte, standrechtlich verurtheilt und auf dem Felde bei Branissa erschossen. Den verursachten Schaden bezahlte die hiesige Regierung. Im Spital befinden sich vier stark verwundete Personen. — Gestern ist Marschall Omer Pascha von Rustschuk zurückgekommen. Hinter seinem Wagen fuhr ein Balam mit drei verschleierten Frauen, vermuthlich zu seinem Harem gehörig.

---

*

Tages-Begebenheit.

Am 31. Oktober Abends brach in der Bergstadt Geyer im Erzgebirge ein Feuer aus, das über hundert Häuser, also fast die Hälfte der Stadt, und darunter die große Schaarschmidt'sche Zwirnfabrik in Asche legte. 200 – 250 Familien, der ärmere Theil der Einwohner, sind dadurch plötzlich obdachlos geworden.

Miszellen.

Im vorigen Monat haben die Herren Goldschmidt und Chacornac in Paris zwei neue Planeten entdeckt und ihnen die Namen Pomona und Polyhymnia beigelegt. Sie bewegen sich zwischen Mars und Jupiter, und gehören also zu der großen Zahl der Koplaneten, deren wir gegenwärtig bereits schon 33 kennen, während die Zahl aller bekannten Planeten nun auf 41 gestiegen ist.

Aschaffenburg, den 27. Oktober. (Die schwarze Frau.) Das „Mainzer Journal" schreibt: Die Königin Therese von Baiern ist am 26. Oktober in München an der Cholera gestorben. Wahrscheinlich ist diese Thatsache Ihren Lesern schon bekannt, und ich beeile mich Ihnen nachstehende höchst interessante und ergreifende Mittheilung zu machen, wobei ich Ihnen deren genaue Wahrheit auf das Bestimmteste verbürgen kann. — Am 6 Oktober dieses Jahres, Abends zwischen acht und neun Uhr, saßen zwei durch Geburt und Verwandtschaft dem Bairischen Königshause eng verbundene fürstliche Herren beim Thee in einem Saale des Aschaffenburger Schlosses. In diesem Saale führt eine Flügel-Thüre aus einem anderen Saale, und eine kleinere Tapetenthüre, welche in ein Antichambre einläßt, worin sich gewöhnlich die Dienerschaft aufhält. Plötzlich öffnet sich die Tapetenthüre und eine schwarzverschleierte Dame tritt herein und verneigt sich leise gegen die beiden hohen Herren. Der eine der beiden Fürsten fragt etwas betroffen die Dame, ob sie vielleicht zum Thee geladen sei, und bedeutet sie, daß sie sich alsdann durch die Flügelthüre in das Theezimmer begeben möge. Keine Antwort — und die Dame verschwindet wieder durch die Tapetenthüre. Beide hohe Herren sind durch diese sonderbare Erscheinung und deren unheimliches Verschwinden merkwürdig erregt, der eine fürstliche Herrscher begiebt sich eilig in das Antichambre und fragt die Dienerschaft nach dieser mysteriösen Dame. Niemand hat sie gesehen, weder deren Kommen noch deren Gehen. Nur der alte Leibhusar der Königin Therese, Asvat, der sie unendlich verehrte, hat die Dame auf dem Gange an sich vorübergehen sehen. Sonst war nichts von ihrer Spur zu ermitteln. Die beiden hohen Herren erzählen die Erscheinung, auch der Königin Therese wird sie hinterbracht, und sie ward so auf das Tiefste davon bestürzt, daß sie die ganze Nacht krankhaft erregt und weinend zubrachte. Am andern Morgen war die Abreise nach München bestimmt, die ganze Equipage mit der Hälfte der Dienerschaft war bereits auf dem Wege, ein längeres Verbleiben in Aschaffenburg nicht leicht möglich. Königin Therese war von den trübsten Ahnungen erfüllt, sie fragte mehrmals weinend, ob es denn nicht möglich sei, noch hier zu bleiben, es werde ihr gar zu schwer, diesmal Aschaffenburg zu verlassen, und unheildrohend schwebte ihrem Geiste die geheimnißvolle schwarze Dame vor. Durch jegliche Vorstellungen anfänglich getröstet, ergab sie sich endlich mit dennoch tiefer Wehmuth in die Abreise, die nun einmal nicht leicht mehr zu verschieben war. — Noch in München, wo sie Anfangs leicht erkrankte, bald aber wieder genas, beschäftigte sie die schwarze Dame, und mehrere Personen fragte sie in unheimlicher Bangigkeit. Man tröstet sie, die Schildwache habe die Dame hereingehen sehen, umsonst; die düstere Ahnung, die schwarze Dame habe für ihr Leben eine böse Vorbedeutung gehabt, verließ sie nicht. Zwanzig Tage nach jenem mysteriösen Abend im Aschaffenburger Schlosse lag Königin Therese als eine Leiche im Wittelsbacher Palaste. — Darüber nachzudenken sei jedem Leser überlassen, nur muß ich auch gegen jeden Zweifel an der genauen Wahrheit dieser aus der besten Quelle fließenden Thatsachen feierlich protestiren, denn ich habe buchstäblich jedes Wort dieser Erscheinung von den bestunterrichteten Personen vernommen, ehe ich nur die mindeste Ahnung von dem Tode der hochseligen Königin hatte. Genau so haben die beiden hohen Herren es mehreren Personen erzählt; so wußte es am anderen Morgen die ganze Stadt, und noch am selben Abend ward das sämmtliche Personal und die Wache des Schlosses aufgefordert, etwaigen Aufschluß über jene Erscheinung zu geben, wohl der beste Beweis, daß sie nicht unter verbrauchte Ammenmärchen gehört. (M. J.)

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 110ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel der 1ste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf Nr. 5618 nach Cöln bei Reimbold, der 2te Hauptgewinn von 100,000 Rthlr. auf Nr. 15,806 nach Stettin bei Schwolow, 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 31,703 und 35,284 in Berlin bei Burg und bei Seeger, 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 3367 und 35,084 in Berlin bei Alevin und nach Breslau bei Sternberg; 36 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 3401. 11,085. 12,020. 12,827. 18,605. 22,713. 23,597. 24,960. 27,375. 28,310. 30,675. 42,080. 42,572. 43,041. 50,855. 51,088. 52,016. 53,326. 65,642. 69,513. 71,088. 72,922. 74,430. 75,667. 77,124. 78,144. 79,354. 80,744 81,026. 82,359. 83,208. 87,286. 87,366. 87,501. 88,539. und 88,633; 53 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 312. 615. 990. 2250. 7794. 8365. 9622. 14,205. 14,281. 18,789. 19,024. 19,796. 20,028. 22,776. 27,016. 27,478. 31,825. 33,773. 38,676. 39,261. 41,277. 43,043. 43,416. 43,468 45,051. 45,065. 46,958. 47,942. 52,116. 53,695. 54,853. 57,923. 60,891. 62,389. 64,009. 64,633. 65,653. 66,159. 68,743. 73,283. 74,634. 76,595. 79 575. 79,579. 79,696. 80,608. 81,951. 82,664. 83,287. 84,567. 85,949. 86,803. und 87,059; 66 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 623. 895. 1587. 2817. 4932. 5159. 6725. 10,402. 11,304. 11,938. 12,347. 14,472. 15,586. 17,410. 18,928. 20,446. 22,683. 25,380. 25,941. 27,508. 29,725. 30 133. 31,176. 31,934. 33,768. 33,789. 35,515. 36,237. 36,744. 40,929. 41,505. 43,554. 44,384. 44,760. 46,424. 46,997. 47,973. 48,660. 48,971. 51,338. 53,202. 56,890. 57,059. 57,899. 58,914. 59,262. 59,903. 62,401. 64,292. 66,673. 68,043. 68,438. 68,822. 70,292. 73,041. 76,187. 76,570. 77,171. 79,175. 79,844. 81,720. 81,831. 82,236. 83,770. 85,564. und 86,722.

Berlin, den 6. November 1854.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 110ter Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 10,000 Rthlr. auf Nr. 44,722 und 49,125 nach Elbing bei Silber und nach Langensalza bei Veltz; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. fiel auf Nr. 82,555 nach Königsberg i. Pr. bei Borchardt; 6 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 8950. 17,429. 33,349. 37,158. 40,926 und 49,484 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Hemptenmacher und bei Seeger, nach Breslau bei Steuer

und nach Königsberg i. Pr. bei Hertz; 27 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf 1916. 6101. 6482. 9762. 12,064. 12,911. 16,117. 27,945. 41,546. 44,737. 46,622. 48,570. 51,897. 52,504. 52,878. 56,213. 58,206. 59,504. 61,151. 61,605. 62,494. 63,766. 68,192. 78,167. 78,971. 85,232 und 87,717; 50 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 5729. 6723. 7899. 8831. 9500. 11,045. 12,521. 15,742. 16,225. 18,854. 19,407. 19,596. 19,889. 23,188. 23,537. 26,278. 26,407. 34,734. 36,784. 36,979. 37,465. 39,769. 40,287. 42,912. 45,057. 45,751. 49,964. 52,502. 54,011. 55,269. 56,772. 58,423. 61,305. 65,078. 65,095. 66,168. 68,166. 70,749. 72,325. 72,581. 75,299. 75,417. 76,279. 76,937. 78,197. 78,422. 78,584. 84,140. 87,228 und 88,134; 62 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 3237. 3865. 5304. 5856. 7561. 9771. 10,000. 13,553. 13,999. 11,084. 14,348. 19,945. 21,432. 22,122. 23,299. 24,320. 26,064. 26,353. 27,240. 27,510. 27,962. 28,104. 30,992. 35,431. 37,977. 38,381. 40,021. 45,710. 46,532. 47,542. 48,746. 49,100. 51,115. 52,234. 56,461. 56,581. 58,229. 58,311. 59,833. 60,302. 63,062. 64,757. 64,906. 65,194. 65,971. 68,523. 72,716. 74,410. 74,425. 75,695. 75,773. 77,067. 78,517. 80,421. 80,650. 81,320. 82,212. 82,376. 83,013. 86,495. 87,804 und 89,946.

Berlin, den 7. November 1854.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 110ter Königlicher Klassen-Lotterie fielen 7 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 28,890. 32,197. 47,242. 59,286. 66,186. 72,082 und 85,989 in Berlin 3mal bei Seeger, nach Cöln bei Reimbold, Elberfeld bei Heymer, Münster bei Lohn und nach Ostrowo bei Wehlau; 37 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 219. 733. 2179. 8932. 10,006. 12,809. 17,398. 20,651. 20,738. 21,762. 28,499. 31,128. 31,676. 36,779. 37,491. 39,791. 56,819. 57,702. 58,224. 58,838. 60,084. 60,535. 61,105. 61,714. 63,212. 65,580. 69,066. 70,036. 76,389. 76,431. 77,236. 81,380. 81,833. 83,692. 84,459. 85,509 und 86,912; 48 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2819. 3674. 4180. 5161. 5209. 6399. 12,315. 13,161. 14,010. 15,392. 17,193. 17,254. 18,081. 20,336. 22,182. 22,215. 24,706. 24,856. 27,336. 27,389. 30,214. 31,182. 32,068. 34,595. 41,284. 41,361. 41,623. 45,622. 47,583. 47,905. 55,599. 56,376. 65,104. 67,758. 69,100. 69,219. 70,365. 72,632. 77,525. 77,781. 78,209. 79,016. 79,198. 79,431. 80,458. 81,632. 86,012 und 87,145; 70 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 634. 807. 3115. 4629. 5148. 6384. 7117. 10,243. 10,251. 10,808. 13,522. 16,078. 16,514. 16,559. 17,490. 18,547. 20,745. 22,686. 24,586. 24,650. 24,767. 24,901. 27,249. 28,619. 29,129. 29,763. 33,152. 37,859. 38,446. 38,544. 38,982. 40,096. 42,825. 43,453. 44,337. 45,045. 45,259. 46,628. 46,779. 46,933. 46,987. 47,109. 47,475. 47,485. 50,894. 51,108. 53,748. 53,930. 55,303. 55,372. 55,608. 56,753. 57,695. 58,603. 61,068. 61,551. 67,131. 68,324. 72,921. 76,154. 76,198. 77,540. 78,198. 79,973. 80,208. 82,171. 82,500. 83,492. 84,509 und 85,123.

Berlin, den 8. November 1854.

Familien-Angelegenheiten.

5725. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heut glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau Henriette, geb. Langner, von einem gesunden Knaben, zeige ich allen auswärtigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Pilgramsdorf, den 6. November 1854.

Schubert, Brauermeister.

Todesfall-Anzeigen.

(Verspätet.)

5754. **Todes-Anzeige.**

Am 3. d. Mts., früh 9 Uhr, verschied nach 8tägigem Krankenlager unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter, die verwittwete Frau Actuarius Pannasch, geborne Freygang, im 69sten Lebensjahre.

Indem wir unseren Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne diese traurige Anzeige machen, nehmen wir zugleich Veranlassung, denen, welche sich unserer uns unvergeßlichen theuren Mutter in deren Leidenstagen mit so aufopfernder Liebe und Freundschaft angenommen haben und ihr die sorgsamste Pflege angedeihen ließen, hiermit unseren schwachen, aber herzlichsten Dank zu sagen.

Hirschberg, den 8. November 1854.

Die hinterbliebenen Söhne u. Enkelsohn.

5773. **Todesfall-Anzeige.**

Auswärtigen Verwandten und Freunden zeige ich hiermit an, daß mir am 30. v. M. meine liebe Frau, Henriette Schlegel, geb. Fust, nach langen schweren Leiden, an Unterleibs-Krankheit, in dem jugendlichen Alter von noch nicht ganz 34 Jahren, durch den Tod entrissen wurde. — Hart und schwer geprüft, beweine ich mit zwei unmündigen Kindern ihren frühen Verlust.

Quirl, den 5. November 1854.

Friedrich Schlegel.

5750. **Thränen der Wehmuth und Liebe**

geweint am Grabe unserer Lieben, der Jungfrau

Johanne Caroline Opitz,

gestorben den 6. Oktober 1853, und des Junggesellen

Friedrich Wilhelm Opitz,

gestorben den 9. November 1853.

Lieben Kinder, die wir schmerzlich missen,
Eurer, stets in Liebe denken wir;
Jener Stunden, die Euch uns entrissen,
Schmerzliches Gedächtniß feiern wir.

Schon ein Jahr ist's, daß Ihr uns entnommen,
Doch die Zeit hat nicht den Gram geheilt,
Euch ist zwar das schöne Loos der Frommen,
Uns der Schmerz der Trennung zugetheilt.

Die Erinn'rung rufet Eure Liebe,
Eures Herzens Werth uns oft zurück;
Unermüdet, mit dem stärksten Triebe
Sorgtet Ihr für unser Wohl und Glück.

Doch auch Alle, die Euch kannten, geben
Euch das Zeugniß, was den Guten ehrt,
Daß Ihr immer durch das ganze Leben,
Euch als gute Christen habt bewährt.

Ruhet sanft, im kühlen Schooß der Erden,
Wenn der Frühling Euern Hügel schmückt,
Mag die Hoffnung uns lebendig werden,
Daß ein neues Leben uns beglückt.

Wir erblicken über dunklem Staube
Eine schöne Welt von Glanz und Licht,
Wo des Herzens Ahnung und der Glaube,
Uns ein ew'ges Wiedersehn verspricht.

Streckenbach, den 7. November 1854.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Christian Opitz, Freistellbes. u. Schmiedemstr. } als
Renate Opitz geb. Müssig, } Eltern.
August, Henriette, Heinrich, Fritz und Pauline Opitz, als Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 12. bis 18. November 1854).

Am 22. Sonnt. n. Trin.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Freitag den 17. November c.: außerordentlicher Buß- und Bettag für die evangelischen Gemeinden Schlesiens auf Veranlassung der stattgefundenen Ueberschwemmung.

Predigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. Den 5. Novbr. Der Modelleur Karl Heinrich Ferdinand Enzig, mit Veronika Müller. — Karl Ernst Opitz, Maurer in Kunnersdorf, mit Christiane Karoline Ruffer. — Den 6. Wittwer August Friedrich Baumert, Schneidermeister zu Flachenseiffen, mit Jgfr. Anna Hedwig Schöcke aus Guhren bei Kempen a. O. — Jggs. Johann Gottlieb Kratzert, Schuhmachergesell in Schreiberhau, mit Jgfr. Marie Rosine Christiane Köbe. — Johann Gottlieb Häring, Bauersohn in Fischbach, mit Jgfr. Johanne Christiane Herrmann zu Schildau.

Warmbrunn. Den 6. Novbr. Jggs. Karl August Lupas, Schneidermeister in Prettin, mit Jgfr. Johanne Karoline Tschorn. — Den 7. Der Bäckerges. Gustav Julius Scholz, mit Henriette Müller.

Friedersdorf. Den 4. Oktober. Karl August Wünsch, Gärtner in Neu-Warnsdorf, mit Christiane Karoline Klemt aus Vogelsdorf. — Heinrich Ferdinand Gäßner aus Neu-Schweinitz, mit Johanne Christiane Kleinert aus Vogelsdorf. — Den 31. Wittwer Johann Gottlieb Ewald, Gärtner in Vogelsdorf, mit Jgfr. Johanne Christiane Feige aus Neu-Schweinitz.

Goldberg. Den 30. Oktbr. Der Schuhm. Steinberg, mit Juliane Klemmt.

Geboren.

Hirschberg. Den 12. Oktbr. Frau Gasthofbes. Tschorn, e. T., Minna Adelheide Marie. — Den 23. Frau Konditor Dittphal, e. S., Heinrich Julius Max. — Den 24. Frau Uhrmacher Beyer, e. S., Emil Joseph Anton.

Grunau. Den 20. Okt. Frau Bauergutsbes. Gottschling, e. S., Karl Heinrich.

Kunnersdorf. Den 5. Oktbr. Frau Bauergutsbesitzer Brückner, e. T., Christiane Henriette. — Den 17. Frau Gartenbesitzer Meißner, e. S., Friedrich Hermann.

Lomnitz. Den 1. Novbr. Frau Gartenbes. u. Gerichts-Scholz Seiffert, e. S., Gustav Martin.

Herischdorf. Den 22. Oktbr. Frau Freigutsbes. Rösel, e. T., Anna Marie Pauline.

Friedersdorf. Den 1. Oktbr. Frau Häusler Hoffmann, e. T. — Den 2. Frau Gärtner Feist, e. S. — Den 4. Frau Maurer Schöps, e. T. — Den 14. Frau Inw. Klemt in Neu-Schweinitz, e. S. — Den 20. Frau Häusler Stübner, e. S., todtgeb. — Den 25. Frau Inw. Matschke, e. T.

Bolkenhain. Den 27. Oktober. Frau Freihäusler und Maurer Püschel unter der Burg, e. T. — Den 29. Frau Buchbindermeister Schubert, e. T. — Den 30. Frau Stellmachermeister Opitz zu Ober-Würgsdorf, e. T. — Den 1. Novbr. Frau Freigärtner John zu Nieder-Wolmsdorf, e. S. — Den 2. Frau Musiklehrer Jung, e. T. — Den 3. Frau Freigärtner Hoffmann zu Nieder-Wolmsdorf, Zwillings-Söhne, von welchen einer todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. Den 2. Novbr. Fräulein Auguste Friederike Julie Clara von Oertzen, hinterl. älteste Tochter des verstorb. Herrn Robert von Oertzen, General-Bevollmächtigten des Herrn Reichsgrafen Brühl auf Forst und Pförten, 17 J. 6 M. 29 T. — Karl Louis Hugo, Sohn des Tischlergesellen Scholz, 4 M. 14 T. — Den 3. Frau Friederike Karoline geb. Freygang, hinterl. Wittwe des verst. Privat-Aktuarius Herrn Pannasch, 68 J. 6 M. 15 T. — Den 4. Herr Karl Gottlieb Klein, ehemal. Schönfärbermstr., 68 J. 5 M. 1 T. — Den 6. Emma Mathilde Bertha, Tochter des Weber u. Handelsmann Friese in den Waldhäusern, 1 M. 26 T. — Christiane Friederike geb. Buchner, Ehefrau des Handschuhmachermeister Schmidt, 70 J. 4 M. 24 T. — Christiane Friederike geb. Borrmann, Ehefrau des Tagearb. Rubert, 50 J. 8 M. 25 T.

Kunnersdorf. Den 7. Novbr. Der Handschuhmacher David Meerhof, 56 J.

Grunau. Den 4. Novbr. Friederike Ernestine, Tochter des Häusler Klose, 3 J. 3 M. 19 T.

Warmbrunn. Den 7. Novbr. Friederike Teichmann, 75 Jahr.

Herischdorf. Den 4. Novbr. Ida Emma Amalie, jgste. Tochter des Freigutsbes. Anders, 15 W.

Greiffenberg. Den 7. November. Heinrich Sturm, Kürschnermeister, 53 J. 3 M. — Anna Rosina Weber, geb. Schönfeld, 70 J. 6 M. 2 T.

Friedeberg a. Q. Den 28. Oktbr. Frau Handelsmann Magdalena Preißler, 41 J.

Friedersdorf. Den 1. Oktober. Friedrich Ferdinand, Sohn des Häusler Seibt, 2 J. 10 M. 12 T. — Den 6. Johann Gottfried Linke, Häusler, 51 J. 2 M. 26 T. — Marie Rosine geb. Schwarzbach, Ehefrau des Gedingehäusler Schmidt, 64 J. 2 M. — Den 7. Karl Wilhelm, 9 J. 8 M. 10 T., und den 11. Johanne Friederike, 1 J. 9 M. 4 T., Kinder des Häusler Müller. — Den 16. Friederike Ernestine, Tochter des Pachthäusler Schubert, 2 J. — Den 30. Paul Johann Bernhard, Sohn des herrschaftlichen Pachtgärtner Lorenz, 7 J. 9 M. 3 W.

Goldberg. Den 23. Oktober. Herrmann, Sohn des Tuchschererges. Schumann, 2 M. 22 T. — Den 29. August Friedrich, Sohn des Gutsbesitzer Neumann in Wolfsdorf, 18 J. 1 M. 1 T.

Bolkenhain. Den 27. Oktbr. Emilie Auguste Bertha, Tochter des Kutscher Frinke, 4 M. 4 T.

Selbstmord.

Am 4. November wurde der aus Schweidnitz entwichene Rekrut Ernst Kuhnt vom Königl. Hochlöbl. 7ten Inf.-Regiment (früher in Diensten zu Reibnitz) auf dem Territorium von Kunnersdorf erhängt gefunden; alt 21 Jahr.

Literarisches.

Die vielen Freunde des **Volkskalenders von Karl Steffens**, die sich derselbe im Laufe einer Reihe von Jahren bereits erworben hat, erlauben wir uns auch auf den neuesten für 1855 aufmerksam zu machen. Auch dieser wird wie die früheren den Lesern willkommen sein. Er ist ebenfalls geschmackvoll ausgestattet und enthält viel des Angenehmen und Nützlichen. Außer den gewöhnlichen Kalenderrequisiten enthält derselbe wieder acht Gedichte von Th. Fontane und Rud. Löwenstein nebst acht dazu gehörigen Stahlstichen. Unter den illustrirten Erzählungen, die sämmtlich interessant zu nennen sind, wollen wir nur zwei hervorheben, für die schon der Name des Verfassers eine hinreichende Empfehlung ist: „Eine Nacht in einer kalifornischen Spielhölle von Fr. Gerstäcker" und „Feder und Tinte oder Vatersegen von Gust. Nieritz." Auch dürften zwei Piecen für die hiesige Gegend um ihrer plattdeutschen Mundart willen von Interesse sein, ein Schwank in Prosa: „De Wettloop twischen den Hasen und den Swinegel up de Burtehuder Haide" und ein Gedicht „Min Moderspraк." Jedenfalls nimmt dieser Kalender unter der großen Menge von Volksbüchern eine hervorragende und ehrenvolle Stelle ein, daher wir ihn unsern geehrten Lesern mit Recht als eine angenehme und ansprechende Lectüre empfehlen können.

5783. Die Mitglieder der **Bäckerinnung** hierselbst, werden zur Neuwahl des Vorstandes und Erledigung der sonstigen Innungssachen, auf **Donnerstag den 16ten November c.**, in die Wohnung des Oberältesten Herrn Friebe hiermit eingeladen.

Hirschberg, den 9. November 1854.

Der Vorstand der Bäcker-Innung.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5776. **Bekanntmachung.**

Die werthen Glieder unserer evangelischen Kirchgemeinde werden freundlichst ersucht, sich mit den **Kirchenstandzinsen** an folgenden Tagen in unserm Sessions-Zimmer des Gymnasialgebäudes einzufinden:

1) In der Woche vom 20. bis 25. November inclusive.

2) Am 30. November und 7. Dezember, und zwar des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Hirschberg, den 11. November 1854.

Das evangelische Kirchen- und Schul-Collegium.

Nach einer Benachrichtigung des Grafen von Schmettow auf Pommerzig, im Kreise Crossen, kann derselbe bei den Deichbauten noch 50 **Arbeiter** längere Zeit hindurch beschäftigen. Wer dorthin gehen will, hat sich sofort bei mir zu melden, muß aber womöglich Spaten oder Hacke und Schaufel mitbringen. 5730.

Hirschberg den 6. November 1854.

Der Königliche Landrath. v. Grävenitz.

5755. **Bekanntmachung.**

Für diejenigen ärmeren Bewohner hiesiger Stadt, welche nicht die erforderliche Zeit oder Gelegenheit haben, sich Mittags warme kräftige Suppe zu verschaffen, haben wir in der Wachtstube des Rathhauses eine **Suppenanstalt** einrichten lassen, in welcher nur an den Wochentagen ¾ Quart Portionen Suppe zu den Selbstkostenpreis von 8 Pfennigen zubereitet und ausgegeben werden sollen. Die Anstalt wird am 13. d. Mts. eröffnet und erfolgt die Verabreichung der Portionen von Mittag 12 bis 1 Uhr, nur gegen Marken, welche für den Preis von 8 Pfennigen bei den Herren **Rudolph Kuntze** vor dem Burgthore,
Robert Lundt „ „ Langassenthor,
Robert Brendel „ „ Schildauerthor,
Eduard Bettauer in der Stadt

zu haben sind. So weit es der Raum gestattet, kann der Genuß der Suppe auch an Ort und Stelle erfolgen. Wir machen noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß ein Verkauf oder eine unentgeltliche Austheilung der Suppe in der Anstalt, nicht statt finden kann.

Hirschberg den 8. November 1854.

Der Magistrat.

5733. **Bekanntmachung.**

Bei einem Beamten der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn sind 761 verschiedene Gegenstände als gestohlen in Beschlag genommen worden. Ein Verzeichniß derselben liegt auf unserem Polizei-Amte zur Einsicht aus.

Hirschberg den 7. November 1854.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

5719. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Gottfried **Hoffmann** gehörige Haus No. 16 zu Grunau, ortsgerichtlich abgeschätzt auf — 160 Thlr. — zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **12. März 1855, Vormittags 11 Uhr**,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 30. Oktober 1854.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

5206. **Nothwendiger Verkauf.**

Das sub Nr. 3 zu Neuhof, Hirschberger Kreises, belegene **Gottlieb Wagnersche Ackerstück**, abgeschätzt auf 510 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

22ten Januar 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 27. September 1854.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

5728. **Auction.**

In dem hiesigen Königl. Landwehr-Zeughause sollen **Donnerstag den 16 d. M., von Vorm. 9 Uhr ab** eine Anzahl ausrangirter **Montirungsstücke**, als: Mäntel, Waffenröcke, Tuchhosen u. s. w., an den Meistbietenden gegen **gleich** baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigert werden, wozu hierdurch eingeladen wird.

Hirschberg, den 7. November 1854.

Königl. 2. Bataillon 7. Landwehr-Regiments.

Nachstehende Marktpolizei-Ordnung für die Stadt Friedeberg am Queis:

Nachdem die Königliche Regierung zu Liegnitz durch Amtsblatt-Erlaß vom 22. Februar 1848 das Verzeichniß derjenigen Gegenstände veröffentlicht, welche gemäß §. 78 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zum Wochenmarkts-Verkehr im diesseitigen Regierungs-Bezirk überhaupt gehören und durch Rescript vom 10. Dezember 1851 genehmigt, daß das Feilhalten von Handwerker-Waaren Seitens derjenigen Professionisten, welche bisher ihre selbstgefertigten Waaren am Wochenmarkttage auf dem Markt feilgeboten haben, hier Orts auch ferner gestattet sein soll, wird hierdurch für die Stadt Friedeberg folgende Markt-Polizei-Ordnung nach Maßgabe des §. 84 der Gewerbe-Ordnung und auf den Grund des §. 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 erlassen.

§. 1.

Der hiesige Wochenmarkt findet an jedem Dienstage statt, ausgenommen es trifft der Jahrmarkt an diesem Tage, in welchem Falle der Markt an darauf folgender Mittwoch abgehalten wird. Tags vorher aber oder darauf darf ein Ein- oder Verkauf von Artikeln, die von Außen in die Stadt gebracht, blos am Wochenmarkte feilgeboten werden dürfen, nicht geschehen.

§. 2.

Der Wochenmarkt-Verkehr erstreckt sich auf die in der Amtsblatt-Verordnung vom 22. Februar 1848 sub 1. und 2. bezeichneten Gegenstände.

1. Alle eßbaren Garten-, Wald- und Feldfrüchte (frisch, getrocknet, gebacken oder eingekocht), als: Obst, Citronen, Pommeranzen, Apfelsinen, Gemüse, Kräuter, Knollen und Wurzeln, auch rohe, ungedörrte Cichorienwurzeln; ferner Pilze, Beeren, Sämereien, Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl jeder Art (einschließlich des Kartoffel- und Senfmehls) und alle andern Mühlen-Fabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, sodann Hefebrodt und Semmel und ähnliche Backwaaren. — Kleine vierfüßige Thiere, Kälber, Schaafvieh, Schweine, Ziegen, Milch, Butter, Käse, Fleisch und Fleischwaaren (frisch, gesalzen, gedörret oder geräuchert).
2. Rohe Steine und Erde, Schiefer, Kalksteine, roher Gyps und Traß, Kreide, Thon, Walkerde, Sand-, Feuer-, Wetz- und Schleifsteine und Ziegeln. — Gras, Heu, Viehfutter (auch Oelkuchen) Stroh, Schilf, Rohr, Bast, Laub- und Nadelstreu, Seelang.

   Moos, Schwamm, rohe Wurzelgewächse, Stengel und Blätter (namentlich auch rohe, unbearbeitete Tabaksblätter, Blumen und Pflanzen, Hopfen, Wau, Karden, desgleichen Oel- und Kleesaat und anderer Pflanzensaamen, Sträucher, Baumruthen, Reiser, auch Besen aus Reisern, so wie grobe Geflechte aus Holzspänen, aus Weiden, Schilf, Rohr, Bast, Stroh und dergleichen. Flachs, Hanf, Leinengarn, Zwirn, Band und Strümpfe aus Leinen, Leinewand, Zwillich und Drillich, Brennholz, Torf, Holz, Braun- und Steinkohlen und andere Brennmaterialien, Loh und Lohkuchen, Harz, Theer, Pech, Kienöl, Kienruß, Asche, Bau-, Nutz- und Schirrholz, Pfähle, Bretter, Latten, Dachsplitten, auch grobe Holzwaaren. Vögel, Bienenstöcke, rohes Wachs, Schreib- und neue Bettfedern, rohes Horn, Knochen, rohe Thierfelle, Borsten, Thierhaare und wollenes Strickgarn.

Außerdem sind zuläßig:

Die groben Waaren der Korbmacher und Strohflechter, der Böttcher, Stell- und Rademacher, Tischler und Horndrechsler, Garn, Bänder, Strümpfe und Zeuge aus Leinen und wollenes Strickgarn, so wie wollenes Band und wollene gestrickte Waaren, gewöhnliche Seilerarbeiten und Hanfwaaren, Sensen, Schaufeln, Beile, Pflugschaaren, Nägel und ähnliche grobe Waaren aus geschmiedetem Eisen und Stahl, Drathstifte und grobe Waaren aus Eisendrath, grobe Bürstenbinder-, Siebmacher und Klemptner-Waaren, gewöhnliches Steingut, Fayance und irdenes Geschirr, mithin die selbstgefertigten Waaren der Strumpfstricker, Seiler und Nagelschmiede, Nadler und Bürstenbinder, Siebmacher, Klemptner und Töpfer, wohingegen bloßen Händlern mit dergleichen Waaren der Besuch des Wochenmarktes nicht gestattet ist.

Endlich ist den hiesigen Handwerkern, welche andere, als die oben angeführten selbstgefertigten Waaren bisher am Wochenmarkte feilgeboten haben, gestattet, dieß auch ferner zu thun, wogegen den betreffenden, seit dem Jahre 1851 hier etablirten Gewerbetreibenden derselben Professionen dies nicht mehr erlaubt ist. Das Verzeichniß derjenigen Handwerker, welchen nach dem hohen Regierungs-Erlaß vom 10. Dezember 1851 das Feilbieten ihrer Waaren auch ferner gestattet worden, ist angehangen.

§. 3.

Das Feilhalten der Waaren in den Buden, auf Tischen ꝛc. wird für folgende Plätze gestimmt:

a) für den Getreidemarkt, der Platz auf dem sogenannten Ober-Markte,
b) für den Kartoffelmarkt, der Platz beim Spritzenhause bis zu den Fleischbänken herum,
c) für den Krammarkt und die Buden, auf der Morgenseite bei der Apotheke herunter,
d) für die Schuhmacher, der Platz auf der Mittagseite des Marktes nach der Görlitzer Straße hin,
e) für das Holz, Bretter, Stroh, Heu und dergleichen Artikel, die andere Seite bei Hahm und Walter,
f) für die Töpferwaaren, am Rathhause bei den sogenannten Semmelbänken,
g) für das Federvieh, hinter den Buden.
h) für den Brodt- und Semmelmarkt, gegen die Seite bei Hrn. Heinze und Thormann,
i) für das Fleisch, ohnweit des Gasthofes zum Adler,
k) für das Obst und Grünzeug und dergleichen Erzeugnisse der Landwirthschaft. Siehe Kartoffelmarkt.
l) für den Schwarzviehmarkt, der freie Platz an der städtischen Promenade bei dem Gasthofe zur Sonne, welcher außerhalb der Stadt liegt.

Bei allen Aufstellungen sind die polizeilichen allgemeinen und speziellen Anordnungen genau und unweigerlich zu befolgen, insbesondere ist die Fahr-Passage nicht zu verengen und die Eingänge zwischen den Buden und Verkaufsstellen, zu den Gasthöfen und Kramläden müssen frei erhalten werden.

(Nebst Beilage.)

§. 4.

Der Verkehr in dem §. 3 beschriebenen und allein zulässigen Umfange beginnt in den Monaten Januar, Februar, November und Dezember des Morgens um 8 Uhr, im März und Oktober um 7 Uhr, im April, Mai und September um 6 Uhr, im Juni, Juli und August um 5 Uhr, und endet in der Regel um 1 Uhr Mittags, zu welcher letztgedachten Zeit auf Weisung der Polizei die Feilhabenden sich mit ihren Waaren und Transportmitteln vom Marktplatze entfernen müssen.

Ausnahmsweise dauert der Markt die drei letzten Dienstage vor Weihnachten bis Sonnen-Untergang.

In Betreff des Getreides und Kartoffeln wird festgesetzt, daß Wiederverkäufern nur erst im Sommer von 10 Uhr, im Winter von 11 Uhr ab der Einkauf gestattet ist.

§. 5.

Das Feilbieten von Waaren im Umhertragen Seitens solcher, welche einen Gewerbeschein hierzu nicht besitzen, namentlich von Fleisch, sämmtlichen Backwaaren, Obst und Grünzeug darf am Wochenmarkte erst nach 4 Uhr Nachmittags stattfinden (§. 84 l. c.).

§. 6.

Jeder Einbringer von Waaren hat sich über seine Person und die Berechtigung zum Verkauf der auf den Markt gebrachten Produkte, Waaren 2c. geforderten Falls glaubhaft auszuweisen, resp. haben Händler Gewerbescheine event. kreispolizeiliche Erlaubnißscheine zu produciren.

§. 7.

Die Fahrpassage, so wie die Bürgersteige dürfen durch das Feilhalten von Waaren an den Thüren durch das längere unnöthige Stehenlassen der Wagen u. s. w. nicht gehemmt oder gestört werden, sondern ist die Fuß- und Fahrpassage sowohl in der Stadt als in den Vorstädten stets frei zu halten.

§. 8.

Verkäufer von Fleisch und Backwaaren müssen ihre Selbsttaren an den Verkaufsstätten öffentlich aushängen. Desgleichen dürfen dieselben an anderen, als den Wochenmarktstagen, nur bestellte Waaren z. B. an ihre betreffenden Kunden abtragen.

§. 9.

In Betreff der Richtigkeit des Gewichts und Maaßes einzelner zum Markte gebrachten Waaren muß sich jeder Verkäufer der polizeilichen Kontrolle unterwerfen, und werden bezüglich anderer Gegenstände nach Vorschrift der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 28. Juni 1827 resp. der Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 10. Mai 1816 zur Untersuchung und Strafe gezogen werden.

§. 10.

Außerdem werden für die Uebertretungen unserer oben geschehenen Anordnungen in Gemäßheit des §. 187 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 und des Gesetzes vom 11. März 1850 die darin bemerkten Strafen hiermit festgesetzt.

Friedeberg am Queis, den 23. September 1854.

Die Polizei-Verwaltung.

gez. Demuth.

wird hiermit zur Kenntnißnahme des Publikums gebracht.

Friedeberg a. Q., den 6. November 1854.

Die Polizei-Verwaltung.

Demuth, Bürgermeister.

Verzeichniß

derjenigen Professionisten in Friedeberg a. Q., welche ihre selbstgefertigten Handwerkerwaaren auf dem alle Dienstage hier stattfindenden Wochenmarkte feilbieten dürfen:

1. Schuhmacher.

Otto, Schirmer, Lange, Baier, Hentschel, Schimonsky, Gutschinsky, Herrmann, Haucke, Ullbrich.

2. Klemptner.

Wittwe Klinkigt.

3. Nagelschmiede.

Pfeiffer, Richter und separirte Erle.

4. Hutmacher.

Puschmann, Lorenz.

5. Stricker.

Fischer, Linke, Scholz, Walter, Fritsch, Reichelt, Pätzold, Georgy, Exner.

6. Kürschner und Mützenmacher.

Hampel, Katz.

7. Seiler.

Blum, Rudolph, Klein.

8. Tuchmacher.

Tschentscher, Keßner.

9. Bandmacher und Posamentirer.

Richter, Sperlich, Gläser.

10. Töpfer.

Kennegott, Friedrich.

11. Horndrechsler.

Siebeneicher, Ehrlich, Schleissing.

12. Korbmacher.

Müller.

13. Böttcher.

Waguer, Hüttig, Theuner, Männich, Wagenknecht.

14. Kammmacher.

Ulm, Hildebrand.

Auktionen.

5763. Freitag den 17. Novbr. c., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich in dem Hause Nr. 251/454 äußere Schildauer Gasse, Glas- u. Porzellain-Sachen, Zinn- und Kupfer-Geschirre, Wäsche, weibliche Kleidungsstücke, Möbels- und Hausgeräth gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 9. November 1854.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

5757. Auf den Antrag des concessionirten Pfandverleihers Herrn Cuontz sollen die bei demselben eingelegten, zur Verfallzeit nicht eingelösten Pfänder, als: Gold, Silber, Wäsche, Leinewand, männliche und weibliche Kleidungsstücke in dessen Wohnung auf der Stockgasse hierselbst

Dienstag den 21. Novbr. c. und folgende Tage, Vormittag von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, gerichtlich versteigert werden.

Hirschberg, den 9. November 1854.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

5740. Auktion.

Montag den 20. November c. sollen Laubanergasse Nr. 270 Morgens 9 Uhr gut gehaltene Möbels, als: 2 Sophas, eine polirte Glasservante, ein Schreibsekretär, ein Kleiderschrank, eine Komode, Spiegel, Rohrstühle und Bettstellen, sowie allerhand Kleidungsstücke, worunter ein Reisepelz, versteigert werden. Löwenberg, den 5. Novbr. 1854.

Schittler, Auktions-Kommissarius.

5694. **Auction.**

Mittwoch den 15. d. M. werden, von früh 10 Uhr an, im Gasthof zum „blauen Hirsch" meist neue weibliche Nachlaßsachen, bestehend in: Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Möbels und Hausgeräthe, so wie eine Partie Zeugreste gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Schönau den 5. November 1854.

C. Müller, Auctions-Commissarius.

Pacht-Gesuch.

5743. Eine Schmiede mit Handwerkszeug von 20 bis 30 auch 40 Thalern wird zu pachten gesucht. Näheres ist zu erfahren durch portofreie Briefe beim

Buchbinder Neumann in Greiffenberg.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5752 Nicht zu übersehen.

Ich bin willens mein neu erbautes Haus nebst Hintergebäuden zu verkaufen; oder auch meine Unter-Etage, bestehend aus einem großen an der Straße gelegenen Verkaufsladen, nebst nöthigen Stuben, Gewölbe und Keller zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt selbst

Friedrich Schäfer.

Hermsdorf bei Waldenburg, den 7. Novbr. 1854.

Danksagungen.

5722. Tiefempfundener Dank!

Für die vielen Ehren und Wohlthaten, welche uns zu unserm 50jährigen Ehejubelfeste von den liebevollen und theilnehmenden Bewohnern Hirschbergs zu Theil geworden, sagen wir hiermit unsern innigsten Herzensdank.

Hirschberg, den 5. November 1854.

T. Przibilla nebst Frau.

5723. **Danksagung.**

Den edlen Gebern in Petersdorf, Kaiserswaldau, Wernersdorf, Hermsdorf und Schreiberhau, welche den unterzeichneten Verein mit Liebesgaben beehrten, daß 40 armen Veteranen am Geburtstage Sr. Majestät des Königs unsers allergnädigsten Herrn, ein recht froher Tag konnte bereitet werden, sagen wir unsern innigsten und herzlichsten Dank, mit dem ergebensten Bemerken, daß nach Abzug sämmtlicher Kosten, 3 rtl. 5 sgr. baar in der Kasse verblieben, welche zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Krieger verwendet werden sollen.

Petersdorf, den 25. Oktober 1854.

Der Vorstand des Militair-Begräbniß-Vereins zu Petersdorf, Kaiserswaldau und Wernersdorf.

Hoffmann, Kassen-Vorsteher.

5744. **Danksagung.**

Bei der Feier meines 25jährigen Amts-Jubiläums am 1. d. M. sind mir so vielseitige Beweise von Anhänglichkeit, Freundschaft, Liebe und Wohlwollen auf so überraschende und unverdiente Weise zu Theil geworden, daß ich nicht unterlassen kann, Allen und Jeden, welche mir jene Beweise durch fromme Wünsche in Lied und Wort, überreichte Gedichte und ansehnliche Geschenke an den Tag gelegt haben, hiermit öffentlich herzlich und innig zu danken mit dem eben so herzlichen Wunsche, daß Gott sie Alle, Alle reichlich dafür segnen möge. Weiner, Cantor.

Grenzdorf den 6. November 1854.

5745. **Danksagung.**

Die Gemeinde Grenzdorf feierte am 1. d. M., begünstigt vom herrlichsten Wetter, das Jubelfest ihres 200 jährigen Bestehens und des Anschlusses an die Messersdorfer Kirche auf wahrhaft erhebende Weise in genannter Kirche vor vielen tausend theilnehmenden Zeugen. — Wir, die unterzeichneten Ortsvorsteher der jubilirenden Gemeinde, fühlen uns im Namen derselben verpflichtet, hiermit unsern aufrichtigen und innigen Dank auszusprechen für die unzweideutigen Beweise der Achtung, der Freundschaft und Liebe, welche wir theils von unsern Schwestergemeinden der gesammten Parochie, theils von einzelnen Personen und Familien hierbei so unverkennbar erfahren haben, und für die wirklich aufopfernde Thätigkeit und unermüdliche Sorge bei den Vor- und Zubereitungen auf das Fest. — Namentlich aber sagen wir herzlichen Dank: 1., dem Patron unserer Kirche und Schule, dem hochgebornen Herrn Grafen v. Seherr-Thoß auf Messersdorf, für das den Herren Geistlichen, Lehrern und distinguirten Personen dargebotene Diner; 2., unserer hochehrwürdigen Geistlichkeit zu Messersdorf für die Einrichtung der so ausgezeichnet erhebenden kirchlichen Feier; 3., dem Königl. Polizei-Anwalt und Postexpediteur Herrn Rendanten Matthäus zu Wigandsthal für die unermüdliche, sorgfältige und zweckmäßige Anordnung aller Aeußerlichkeiten des Festes; 4., den Ortsvorstehern von Hernsdorf und Schwarzbach und aller andern Gemeinden unserer Parochie für die bereitwillige, thätige Theilnahme zur Verherrlichung unserer Jubelfeier; 5., dem Militär-Begräbniß-Vereine und den beiden hiesigen Schützengilden für ihre zahlreiche ehrende Gegenwart zur Handhabung der äußern Ordnung bei den feierlichen Aufzügen zur und aus der Kirche; 6., der erwachsenen Jugend unserer Schulgemeinde für ihre wahrhaft aufopfernde Thätigkeit zur Ausschmückung unserer Kirche und der Ehrenpforte; endlich 7. Allen und Jeden, welche auf die oder jene Weise zur Verherrlichung unsers Festes Etwas beigetragen haben. Gottes reicher Segen möge Allen dafür zu Theil werden!

Grenzdorf den 8. November 1854.

Schüler, Ortsvorsteher. Kiesewalter und Effenberg, Gerichtsgeschworne.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5737. Bekanntmachung.

Montag den 20. November c., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Behausung die jährliche Rechnung der Ketschdorfer Sterbekasse legen; wozu ich die geehrten Herren Bezirksvorsteher und Mitglieder mit der Bitte ergebenst einlade, sich zu diesem Tage bestimmt einzufinden, da über verschiedene wichtige Gegenstände berathen werden muß. Schönwälder, Rendant.

Verbisdorf den 6. November 1854.

5729. Meinem lieben hilfesuchenden Publikum in der Entfernung zeige hiermit ergebenst an, daß ich für jetzt ohne Pferd bin, deshalb bitte ich vorkommendenfalls ein eignes Gespann zu senden.

Warmbrunn, den 7. November 1854.

Hoferichter, Wundarzt.

5742. Der Wirthschaftsbeamte A. Baumgart ist mit dem 1. Novbr. d. J. aus meinem Dienst geschieden, und hat derselbe weiter keine Ansprüche an mich.

Dom. Rudelstadt, den 8. November 1854.

von Prittwitz,

Königl. Prem.-Lieutenant und Landes-Aeltester.

5436. **Kohlen = Niederlage.**

Am heutigen Tage habe ich die von mir in dem zum Lindenkretscham gehörigen Gehöfte errichtete

Kohlen = Niederlage

dem allgemeinen Verkehr eröffnet.

Der Verkauf der Kohlen geschieht mittelst Anweisungen, die in meinem Handlungslokal verabreicht werden und worauf der Inhaber einer solchen die angewiesenen Kohlen empfängt.

Ich empfehle dieses Etablissement der Theilnahme des Publikums.

Goldberg, den 15. Oktober 1854. **C. Goldnau.**

5475. **Görbersdorf!**

Ich mache hiermit bekannt daß ich gesonnen bin, täglich in meiner neu eingerichteten Wasserheilanstalt Consultationen nach meiner Heilmethode zu ertheilen und würde ich die Art und Weise der Kur binnen drei bis vier Tagen gegen eine angemessene Vergütigung anzubequemen wissen. Marie von Colomb,
Vorsteherin der Wasserheilanstalt.

5726. Allen meinen geehrten Kunden, sowie einem in= und auswärtigen Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkte nicht wie früher auf dem Markte, sondern nur in meinem Verkaufsgewölbe, auf der lichten Burggasse, feil habe. Da ich mit allen in mein Fach schlagenden Artikeln eine reichliche Auswahl bieten kann und dabei billige aber feste Preise stelle, so bitte ich bei einem Bedarf mich in meinem Verkaufslokale zu besuchen.

E. Pegenau, Klemptnermeister
in Hirschberg, auf der lichten Burggasse

5756. **Für Zahnkranke.**

Montag den 13. d., so wie die beiden andern Jahrmarkts=Tage, bin ich wieder in Berufsgeschäften in Hirschberg zu sprechen im schwarzen Adler.

Neubaur, Zahnarzt, wohnh. in Warmbrunn.

5753. Der Inhaber der am 27. v. M. in der Brauerei zu Verbisdorf abhanden gekommenen Es-Clarinett mit neun Klappen, nebst einem Satz Noten, wird ernstlich aufgefordert, dieses beim Brauer Schilling daselbst baldigst abzugeben.

5771. **Abbitte.**

Laut schiedsamtlichem Vergleich nehme ich die ausgesprochene Beleidigung vom 19. Oktbr. im Rügerschen Schanklokal gegen den Schuster Wiedemann zurück, und bitte um Verzeihung. G2b1529.

Verkaufs = Anzeigen.

5696. Die in hiesiger Nieder=Vorstadt sehr gut eingerichtete Friedrich Kleinertsche Lohgerberei, ist wegen Verzug des Besitzers nach Brasilien, sofort zu verkaufen; dieselbe besteht aus einem massiven Wohngebäude mit neun heizbaren Stuben, einem Werkstell=Gebäude und Lohkegelgerüste, Stallung und Gemüsegarten, die Gebäude sind im besten Bauzustande; es ließe sich Folge seiner Lage und Localitäten jedes kaufmännische Geschäft darin betreiben. — Reelle Selbstkäufer wollen sich in portofreien oder mündlichen Anfragen an den mit Vollmacht versehenen Unterzeichneten wenden.

Landeshut im November 1854.

August Bürgel, Fuhrenunternehmer.

5669. Ein Rustikalgut, mit massiven Gebäuden und einem Flächenraum von 100 Morgen Weitzenboden, ist wegen Veränderung des Besitzers, für den soliden Preis von 7200 Thaler, sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Das Nähere bei dem Amtmann Geißler in Löwenberg i. Schles.

5775. Eine Mühle mit neuem Gewerke, und circa 5 Morgen Acker, ist mit 900 Thlr. und 2= bis 300 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

5777. **Haus = Verkauf.**

Wegen Ortsveränderung bin ich gesonnen, mein auf innerer Schildauer Straße Nr. 79 belegenes Haus, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Selbiges ist massiv und 3 Stock hoch, enthält: 2 eingerichtete Verkaufslokale, 6 bewohnbare Stuben nebst Zubehör, 2 geräumige Keller, 1 großen Wäschboden, Hofraum, einen Holz= und einen Pferdestall. Die ausgezeichnete Lage dieses Hauses eignet sich zu jedem Geschäfts=Betriebe.

Käufer wollen sich demnach in portofreien Briefen direct an mich wenden. C. Ottersbach, Tapezierer.

Hirschberg im November 1854.

5739. **Verkaufs = Anzeige.**

In einem großen Kirchdorfe zwischen den beiden Städten Löwenberg und Bunzlau, ist ein großes massiv gebautes Haus, worin die Krämerei betrieben wird, auch zu jedem andern Geschäft gut gelegen ist, zu verkaufen. Dasselbe enthält 6 bewohnbare Stuben, 4 Kammern, 2 Keller, großen Bodenraum, und außer einer Plumpe, auch noch hinter dem Hause fließendes Wasser. Der Grasegarten enthält 15 Metzen Bresl. Maaß mit 30 Obstbäumen. Der Besitzer, welchem der Ausbau über 2100 Thlr. gekostet, will dasselbe für den festen Preis von 1200 Thlr. mit 600 Thlr. Anzahlung, verkaufen.

Auf portofreie Anfragen, ertheilt das Nähere der Kaufmann Eschrich in Löwenberg.

5779. Ein Specerei=Geschäft resp. zugleich Garten=Nahrung mit circa 20 Scheffel, an einer belebten Straße der böhmischen Grenze; ferner eine Häuslernahrung mit circa 16 Scheffel Grundstück sind baldigst zu verkaufen, da die Besitzer auszuwandern gesonnen sind. Nähere Auskunft ertheilt Herr Schiedsmann Schröter zu Warmbrunn.

5629. **Gibus = Hüte für Herren**

mit Elastiq zum Zusammenlegen empfiehlt in allen Größen

Hirschberg. **A. Scholtz,**
Schildauerstraße.

*

Mehrere hundert Stück moderner Winter=Mäntel

sind mir von einem der ersten Berliner Häuser zu einem äußerst billigen Preis zum Verkauf übergeben worden. Die geehrten Damen bitte ich sich von der Billigkeit und Eleganz derselben zu überzeugen.

5765. Hirschberg, innere Langgasse. **M. Urban.**

5766.

Jahrmarkts=Anzeige.

Zu diesem bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein auf das vollständigste assortirtes, nach den neuesten Journalen angefertigte Herren=Garderobe=Lager, zu den billigsten Preisen. **M. Sarner, vorm. J. F. Leichnitz.**

5781.

Winter=Handschuhe

in Buckskin, Seide u. Wolle (ächt englische Patent=Handschuhe nur hier allein bei mir zu haben,) empfiehlt auffallend billig **L. Gutmann.**

5720. Aecht englisch Porter Bier
Frischen Schweizer Käse
Elbinger Neunaugen
Brabanter Sardellen
Carl Wilh. George, Markt Nr. 18.

5735. **Fahrpeitschen,**

zwei= und vierspännig, verkauft, um damit zu räumen, unterm Einkaufspreis Fr. Schliebener.

5785. Die rühmlichst bekannten Greiffenberger Filzschuhe sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei A. Spehr.

5778. Lampenglocken und Cylinder empfiehlt Wittwe Brettschneider, Schild. Str.

Auch 12 Stück Fensterflügel und ein Schaufenster sind bei mir zu haben.

5747. **Siegendorfer Preßhefen**

in schönster weißer Waare empfiehlt täglich frisch
die Haupt=Niederlage
von Carl Stein in Liegnitz,
Frauen=Straße Nro. 522.

5741. **J. J. Rössinger aus Dresden**

empfiehlt sich während des Markts den geehrten Damen in Hirschberg und Umgegend mit einer großen Auswahl der neusten Winter=Hüte, der feinsten Putz= und Morgen=Hauben, Chemisetts, Lätzen, Unter=Aermeln, Ueberschlag=Kragen u. dgl. m., zu billigen Preisen. Sein Stand ist unter der Weißgerber=Laube vor dem Hause der Fräulein Schneider. Da derselbe keine Winter=Märkte weiter bereist, so findet deshalb billiger Ausverkauf von Winter=Hüten statt.

5784. **Anzeige für Damen**

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich eine große Auswahl Herbst= und Winter=Mäntel, so wie Mantillen zu soliden Preisen.
Hirschberg, Schildauerstr.
Besecke, Schneidermeister für Damen.

5763. Neun Fensterverkleidungen zu Moos, stehen billig zu verkaufen in Nr. 200 in Cunnersdorf.

5762. **Winter=Handschuhe**

in Buckskin, Seide, Wolle, Glacée und Waschleder, so wie ächte englische Patent=Handschuhe empfiehlt in bekannter Güte

Hirschberg. **A. Scholtz,**
Schildauerstraße.

5431. **Englische Gummischuhe,**

in bester Qualität, erhielt und empfiehlt in reichlicher Auswahl, zu sehr billigen Preisen Fr. Schliebener.

5727. Auf dem Dominium Gäbersdorf stehen „20 Stück Ferkel" (große Race) zum Verkauf.

Johannes Pätzolt,

Parapluiefabrikant aus Breslau,

beehrt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er den zum 13. November in Hirschberg beginnenden Jahrmarkt mit einem bedeutenden Lager der elegantesten Sonn= und Regenschirme beziehen wird, und versichert, bei guter und reeller Waare die billigsten Preise.

5780.

Handschuhe

von Wiener Glacee- u. allen Arten Waschleder, eignes Fabrikat, empfiehlt billigst **Ludwig Gutmann**, französischer Handschuhfabrikant.

5786. **Kinder-Mäntel** empfiehlt billigst **M. Urban.**

5772.

Avis!

Montag den 13. d. Mts. beginnt bei mir ein

großer Ausverkauf von Modewaaren

zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen. Um mein großes Waarenlager zu verkleinern, habe ich dieses Mal **Stoffe** zum Ausverkauf gelegt, die sich durch ihre **gute Qualität, solide Muster** und **außerordentlich billige Preise** sehr zu Weihnachtsgeschenken eignen, und wird dadurch meinen geehrten Abnehmern Gelegenheit geboten, für eine **geringe Ausgabe** ein anständiges Präsent zu machen, und erlaube ich mir namentlich eine Partie schwarz und buntseidener Stoffe, Mouslin laine und Battiste von 4 Sgr. die Elle ab; die feinsten $^{6}/_{4}$ und $^{4}/_{4}$ breiten Kleider-Kattune; eine Auswahl glatter und gemusterter Thibets ued Camlote, Mixed-Lustres und Neapolitaines; Double-Shawls, Umschlagetücher und eine Partie vorjähriger sehr sauber gearbeiteter Mäntel und Mäntelstoffe zu empfehlen.

Für **Herren:** Rock- und Beinkleiderstoffe, Westen, Hals- und Taschentücher.

Der Verkauf findet nur zu festen Preisen in meinem Verkaufslokale statt.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

Hirschberg, den 10. November 1854.

Die Damenputz- und Posamentier-Handlung von F. E. Sieber in Hirschberg empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt eine große Auswahl in Hüten, Hauben, Coiffuren u. s. w.; alle Arten Weißwaaren: Chemisetts, Unterärmel, auch aufgezeichnete Stickereien; ebenso ein reichhaltiges Lager von Bordüren in Sammt, Seide und Wolle; desgl. auch Stick-, Tapisserie-, Zephirwolle und Wollwaaren, Jäckchen, Shawls, Hauben, Fanchon, Herren- und Damen-Winter-Handschuhe bester Qualität zu möglichst billigen Preisen. 5746.

5769. Reisepelze in Waschbär, Griesfuchs und schwarzen ungarischen Fellen, sowie Pelzbournusse und Hauspelze, ferner Wintermützen neuester Façon in allen gangbaren Stoffen, Damenjäckchen von Sammt und anderen Stoffen mit Pelzfutter und Besatz, Boas, Muffs, Victorins, Cachenets, Manchetten, Fußtaschen, Fußsäcke, Pelzreiseschuhe und Stiefeln, Fußdecken von Reh- und anderen Fellen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt in bester Auswahl unter Garantie dauerhafter Arbeit zu den solidesten Preisen

Hirschberg. **J. M. Wiener**, Kürschner und Mützenfabrikant.

5766.

Das Neueste und Schönste

in Sammt-, Atlas- und Seidenhüten, Hauben und Coiffüren empfiehlt **M. Urban.**

5721. **Wiederverkäufern**

empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkt mein auf's beste assortirte **Galanterie-, Kurz-Waaren-, Papier-, Porzellan-** und **Cigarren-Lager** zu den billigsten Preisen.

Hirschberg. **H. Bruck**, innere Schildauer Straße Nr. 75.

5339. **Mein Mode- und Schnittwaarenlager**

ist durch recht vortheilhafte billige Einkäufe auf der Leipziger Michaels-Messe bestens assortirt und kann ich in reeller schöner neuer Waare reiche Auswahl bieten. **Gustav Strauss** in Goldberg.

5705. Unterjacken, Beinkleider und Leibbinden in feiner Wolle und Baumwolle, Tuch-Handschuhe, wollene Shawls, Hauben, Fanchons und andere dergl. Phantasie-Artikel empfiehlt in großer Auswahl

Hirschberg, innere Schild. Straße. **Herrmann Rosenthal.**

5340. **Flausche und Calmuks**

in allen Farben zu Winterröcken, Ueberziehern, Schlittendecken empfing und verkauft billigst

Gustav Strauss in Goldberg.

Die Tuch- und Kleiderhandlung des Lippmann Weisstein,
Garnlaube Nr. 28 in Hirschberg,

empfiehlt in schöner Auswahl gut gearbeitete Kalmuck-Tweene und Röcke, Morgen- und Schlafröcke, gute und ordinaire Mäntel, Beinkleider und Westen in allen Stoffen, so wie Kalmucke, Tuche und Halbtuche in allen Farben, unter Versicherung der möglichst billigsten Preise.

5748. **Mein Kittay- und Doppel-Kattun-Lager,**

gefärbt und gebleicht, empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkt den Herren Wiederverkäufern zu sehr billigen Preisen. J. Landsberger, Tuchlaube Nro. 3.

5782. **Bruchbandagen,**

wie in Wien beim allgemeinen Spital- und Universitäts-Bandagisten, sind bei mir in größter Auswahl vorräthig und empfiehlt dieselben darauf Reflektirenden aufs Reellste.

Alle Stickerei-Arbeiten: Taschen, Beutel, Tragbänder u. dgl. werden bei mir auf's Schnellste und Sauberste angefertigt, und empfehle mich zur gütigen Beachtung.

Hirschberg. Langgasse Nr. 146. **Ludwig Gutmann,**
deutscher und französischer Handschuhmacher und geprüfter chir. Bandagist.

5749. **Gänzlicher Ausverkauf von Fuß- und Sopha-Teppichen bei J. Landsberger.**

5692. Das Dominium Ober-Röversdorf hat noch 50 — 60 Scheffel Eicheln zu Forstkulturen zu verkaufen.

Bei Herrn G. Röhr's seel. Erben in **Schmiedeberg**
für den Ort und Umgegend
Alleinverkauf eines wohlschmeckenden Caffee's, gebrannt für nur 5 Sgr. pr. Pfd.
genannt „Preuß. National-Gesundheits Caffee"
in ¼ Pfd. und ½ Pfd. Paketen, nebst ärztlichem Attest,
von *Jul. Berschnitt* in *Liegnitz*.

Dieser Caffee im Geschmack dem indischen täuschend ähnlich, geprüft und empfohlen von dem Königl. Kreisphysikat zu *Liegnitz* ist sowohl geeignet damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen, als auch bei Kopf-, Brust- und Ohrenschmerz, kurzem Athem, Nervenschwäche, entzündeten und schwachen Augen Schärfe der Säfte u. s. w., durch fortgesetzten Gebrauch die erfreulichsten Erfolge eintreten. Derselbe ist ferner zu haben: in *Hirschberg* bei Frau Kaufmann *A. Spehr*, *Schönau* bei Herrn *Carl Kütke*, *Striegau* bei Herrn *A. E. Winter*, *Hohenfriedeberg* bei Herrn *A. H. Scholz*, *Schweidnitz* bei Herrn *A. Greiffenberg*. Anträge wegen Depots in anderen Orten werden gern effektuirt.

5700. **Zur gütigen Beachtung.**

Unterzeichneter empfiehlt hiermit einem hochgeehrten Publikum der Stadt Hirschberg und deren Umgebung, auch zu diesem bevorstehenden Jahrmarkt, sein sehr reichhaltiges

Pelzwaaren - Lager,

als eine große Auswahl in Reisepelzen von Waschbär oder Schoppen, Pelz-Burnusse, Paletots, Tweens, Röcke, Schlafpelze, Bauernpelze und eine große Partie ächte, schwarze, russische Pelze, so wie allerhand Fellwerk zum Füttern und Besetzen, Fußsäcke und Körbchen, Pelzstiefeln und Schuhe. Ferner eine große Auswahl der modernsten Pariser Winter-Mützen.

Desgleichen empfehle ich für Damen: Pelz-Mäntel und Kutchen nach der neusten Façon, Londoner Boas, Muffs, Kragen, Halsfraisen, Cachenez und Manschetten, von Nörz, Biesam, Canschilla, Fee, braun und schwarz Lenotten gefertigt.

Da ich zu diesem Winter mit viel Vorrath versehen bin, werde ich meinen geehrten Kunden bei der reellsten Bedienung gewiß die möglichst billigsten Preise stellen.

Ludwig Schmelzer,
Kürschner-Meister aus Görlitz.

Mein Stand ist unter den Garnlauben beim Gastgeber Herrn Heyn, erste Etage.

Das Manufaktur- und Modewaaren-Lager des Wilh. Schäfer in Goldberg,
ist für vorstehende Winter-Saison wiederum durch bedeutende Einkäufe auf der Leipziger und Frankfurter Messe in den neuesten Mode-Artikeln assortirt. Namentlich wird
das Seiden-Waaren-Lager
und zwar die elegantesten Braut-Roben von 10 bis 40 rtl. ganz besonderer Beachtung empfohlen. 5685.

5758. Ein großes, sehr gut gehaltenes Comptoir-Doppel-Pult ist bald zu verkaufen in dem Garten Nr. 11 zu Petersdorf bei Warmbrunn.

Herbst- u. Winter-Mützen
von ächtem Biber, Astrachan, Düffel, Plüsch und Sammt-Cord, so wie Negligée-Mützchen empfiehlt in schönster und größter Auswahl
Hirschberg. **A. Scholtz,**
[5760.] Schildauer-Straße.
Alle Arten Stickereien, Civil- und Militär-Mützen, Sammt-Baretts, Cravatten, Tragbänder, Taschen und Bandagen werden auf das feinste und dauerhafteste angefertigt.

Vegetabilische **STANGEN-Pomade**
(in Originalstück 7½ Sgr.).

Diese unter Autorisation des Königl. Professors der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzen zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in **Hirschberg** bei **J. G. Dietrich's Wwe.**, sowie auch für Bolkenhain: C. Schubert, Bunzlau: C. Baumann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Frankenstein: E. Tschörner, Freiburg: W. Krantz, Freistadt: M. Sauermann, Glogau: Brettschneider & Comp., Görlitz: Apoth. Wilh. Mitscher, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Hainau: A. E. Fischer, Hermsdorf u. K.: W. Karwath, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hayn, Lauban: C. G. Burghardt, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: H. Radesey, Muskau: C. M. Schubert, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schicke, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: E. F. Horand, Schmiedeberg: W. Riedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Adolph Greiffenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Robert Krause, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: E. C. Fritsch und in Zobten bei M. A. Witschel. [3392.]

2851. ☞ Vorschriftsmäßige Bagatell- und Zins-Mandats-Klage-Formulare, Exekutions-Gesuche, Prozeß-Vollmachten, Kirchen-Rechnungen, Miethskontrakte, Sola- und Prima-Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Frachtbriefe, Mahnzettel für Geschäftstreibende jeder Branche, Contobücher in größter Auswahl, englische, französische und rheinländische Zeichnen-Papiere, glatte u. linirte Notenpapiere, dresdner Rostrale, englische Stahl-Federn, bremer Federposen, gut geschnittene Federposen in Kästchen (25 Stück à 5 Sgr. u. 100 Stück à 8 Sgr.), sowie ein großes Lager sortirter Papiere, Schreib- und Zeichnen-Materialien empfiehlt

A. Waldow in Hirschberg.

5736. **Bucksking-Handschuhe,**
für Herren und Damen, empfiehlt billig
Fr. Schliebener.

5687. Calmuks, Flausche, Biebers und Niederländische Bukskins zu Winterröcken und Ueberziehern ꝛc. empfiehlt preiswürdigst Wilh. Schäfer in Goldberg.

5686 **Double-Shawls u. ächte Wiener Umschlagetücher** empfiehlt in den neuesten Dessins reiche Auswahl Wilh. Schäfer in Goldberg.

Kauf-Gesuche.

4620 **Alle Sorten Aepfel kauft Carl Samuel Häusler.**

5315. **Aepfel kauft E. Laband, Langgasse.**

5673. Mehrere Hundert Sack Fichten-Saamen-Zapfen, guter Qualität, kauft
der Revierförster Fiedler in Rothenzechau.

Zu vermiethen.

5732. Eine meublirte Vorderstube ist äußere Schildauergasse Nr. 465 zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres ist zu erfragen bei H. Uhrbach, Maler.

Personen finden Unterkommen.

5868. Eine Wirthschafterin wird (mit 50 Thlr. Gehalt) diese Weihnachten gesucht. Commiss. G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

5689. Ein junges Mädchen, das im Schneidern und allen weiblichen Arbeiten fortkommt, sucht bald oder zum Neujahr ein Unterkommen. Nachweis giebt die Opitz'sche Buchdruckerei in Jauer.

5690. Unterkommen-Gesuch.
Eine Wittwe sucht als Wirthschafterin oder Viehschleußerin zum Neujahr ein Unterkommen. Nachweis giebt die Opitz'sche Buchdruckerei in Jauer.

Geldgesuch.

5767. Kapitale von 40, 50, 80, 100, 300, 400, 500, 600, 1000, 1200, 1700, 4000 und 5000 Thlr. werden auf gute Sicherheiten gesucht. Näheres sagt (gratis) der
Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

5774. Auf morgen, Sonntag den 12ten, lade ich meine Freunde und Gönner zur
Tanzmusik
ergebenst ein. Für Speisen, frische Kuchen und gutes Getränke wird Sorge tragen
der Gastwirth Moritz Mentz zu Ober-Stonsdorf.

5751. Zur Kirmes
auf Mittwoch den 15. d. Mts. lade ich zu Konzert und Tanzmusik unter Leitung des Herrn Mon-Jean aus Hirschberg hiermit ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch. Anfang 1/2 8 Uhr Abends.
Rudelstadt, den 11. November 1854.
Schneider, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. November 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	8	—	3	15	—	3	2	—	2	18		1	6	—
Mittler	3	15	—	2	25	—	2	23	—	2	12	—	1	5	—
Niedriger	3	—	—	2	8	—	2	15	—	2	8	—	1	4	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr. — Mittler 3 rtl.

Schönau, den 8. November 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	24	—	3	16	—	2	26	—	2	13		1	7	—
Mittler	3	9	—	3	5	—	2	18	—	2	11	—	1	5	—
Niedriger	2	18	—	2	8	—	2	4	—	2	—	—	1	2	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 26 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf.

Breslau, den 8. November 1854.
Spiritus per Eimer 16 5/6 rtl. Br.
Rohes Rüböl per Centner 16 1/12 rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 8 November 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94	G.
Kaiserl. Dukaten	94	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	107 3/4	G.
Poln. Bank-Billets	88 3/4	G.
Oesterr. Bank-Noten	82 1/8	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	83 1/4	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	174 1/2	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	101 1/4	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	93	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	93 2/3	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	100 1/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100 5/12	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	92 3/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93 7/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	112 1/4	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89 5/6	Br.
Oberschl. Lit A. 3 1/2 pCt.	201 1/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	167 1/4	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	88 11/12	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	80 3/4	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92 1/4	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	64 1/12	G.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	123 1/8	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	41 1/4	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	139 7/8	Br.
Hamburg k. S.	149 3/8	G.
dito 2 Mon.	148 1/2	G.
London 3 Mon.	6, 16 1/2	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/8	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.